

Der Aufklärer war auch Wirtschaftsexperte

Justus-Möser-Ausstellung im Kreismuseum eröffnet



Möser-Experte Martin Siemsen stellte die Ausstellung im Kreismuseum vor. Foto: Franz Buitmann

bn Bersenbrück..

Zu ihrer Eröffnung stellte Werner Lager als stellvertretender Landrat des Landkreises Osnabrück fest, Justus Möser, der Osnabrücker Politiker und Gelehrte aus dem Zeitalter der Aufklärung, sei in Bersenbrück kein Unbekannter. Dort beherzige man seinen wirtschaftspolitischen Grundsatz: „Das Geld solle nicht aus dem Hochstift Osnabrück herausgetragen werden, sondern im Lande bleiben.“

„Justus Möser gilt in der deutschen Geistesgeschichte als eine der bedeutendsten Persönlichkeiten Nordwestdeutschlands im Zeitalter der Aufklärung“, sagte Martin Siemsen, Vorsitzender der Möser-Gesellschaft und Kurator der Ausstellung. „Seine alle Bereiche des täglichen Lebens im ehemaligen Fürstbistum Osnabrück berührende amtliche Tätigkeit und sein facettenreiches literarisch-publizistisches Schaffen legten den Grund für diese Einschätzung. Insbesondere die Patriotischen Fantasien und die Osnabrücker Geschichte sicherten seinen Ruhm“.

Mösers Persönlichkeit habe im Laufe der Zeit unterschiedliche Bewertungen erfahren. So äußerte sich Goethe positiv, während Karl Marx sich abfällig ausließ. Möser bediente sich, so Siemsen, der Medien der Aufklärung, um konkret Zukunft auf breiter gesellschaftlicher Grundlage gestalten zu können.

Der ganz reale Horizont Mösers war der des Fürstbistums Osnabrück, im 18. Jahrhundert einer der zahlreichen Klein- und Kleinststaaten des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation.

In der „Hauptstadt“ des Fürstbistums wird Möser 1720 geboren, besucht das Ratsgymnasium, studiert dann Jura in Jena und Göttingen, kehrt zurück nach Osnabrück, wird Anwalt und Sekretär der Ritterschaft. Mösers literarische Produktivität ist beeindruckend.

Als Verwaltungsbeamter war Möser auch für die Wirtschaftspolitik des Fürstbistums zuständig und leitete einen Aufschwung ein.